



Und das sagt der Experte

„Hopfenblume riecht nach einer Kombination von Rose und Zitrus“

Das Edelpils der Brauerei Wichert ist ein sehr schönes helles Bier. Es ist goldgelb in der Farbe. Der Schaum ist feinporig und hält sich wunderbar am Glas. Das Bier hat einen reinen, leichten und

aromatischen Geruch. Die Hopfenblume riecht leicht nach einer Kombination von Rose und Zitrusfrucht. Der Antrunk ist leicht süßlich. Im Mittel- und Abtrunk kommt das Hopfenaroma sehr

schön zur Geltung. Ein sehr schönes Pils, das auch sehr angenehm im Mund ist.

Dr. Hans Carl-Ullrich Hyse ist Chefredakteur des Fachblattes „Brauwelt“ und international anerkannter Bier-Verkoster



Im Test: „Wichert Edel-Pils“

SCHAUM		4,8
GERUCH		4,8
GESCHMACK		5,0
HOPFENAROMA		5,0
PRICKELFAKTOR		5,0

BRAUEREI WICHERT IN LICHTENFELS

Der letzte Brauer in der deutschen Korbstadt



VON MARTIN FLEISCHMANN

„Hm: Eigentlich sollte man mit so einem guten Bier gar nicht beginnen. Was soll da noch Besseres kommen.“ Unser Tester Dr. Hans Carl-Ullrich Heyse, dem das Wichert Edel-Pils als erstes von 21 Biersorten zum Verkosten serviert wurde, war sichtlich begeistert vom dem Gerstensaft aus Lichtenfels.

LICHTENFELS - Die Braustätte an der alten Reichsstraße 50 in Oberwallenstadt, gegründet 1863, ist die letzte in der Stadt Lichtenfels. Die Zeiten der „Bürgerbräu“ in der deutschen Korbstadt sind längst passé und auch bei „Wicklespeter“ und „Rauch“ wird seit vielen Jahren kein Sud mehr angesetzt. Dem Versuch eines Gastronomen, Gerstensaft vor den Augen seiner Gäste zu produzieren, war ebenfalls kein dauerhafter Erfolg beschieden. Nur die Brauerei Wichert stellt

weiterhin ihr Bier her. „Das ist kein ganz einfaches Geschäft“, sagt Braumeister Michael Wichert (39), der zusammen mit Mutter Josefine und Bruder Rainer den Brauerei-Gasthof führt. Die hohe Brauereidichte in der Region führe zu verstärkter Konkurrenz. Zudem seien immer wieder Investitionen nötig, die



Brauerei-Geschichte in Bierdeckel-Form.

schnell in den sechsstelligen Bereich gingen. Für kleine Brauereien sei das nicht leicht zu stemmen. Aber die Wicherts haben die Gastwirtschaft als Stütze. „Ohne das Lokal wäre es sehr schwierig“, erklärt der Braumeister.

Michael Wichert wirkt zufrieden. „Die Leute kommen und holen ihr Bier“, sagt er. Geliefert werde zudem in den Raum Stafelstein, Redwitz und in den Jura. Nicht wenig Bier vom 3000 Hektoliter Jahresausstoß geht in der eigenen Gastwirtschaft und dem angrenzenden Biergarten, der ab Mai geöffnet hat, über den Tresen. Vor allem aus dem Coburger Land kommen viele Gäste.

Bierbrauen hat bei den Wicherts Tradition. Ursprünglich hieß die Brauerei Pabst, durch Einheirat kam sie zum heutigen Namen. „Wie unser Bier gemacht wird, habe ich von meinem Vater gelernt und seitdem nichts verändert“, erklärt der Braumeister. Die Qualität sei immer gleich, nur im Geschmack

könnten sich leichte Abweichungen ergeben. Michael Wichert: „Das liegt an der Gerste. Eine aus dem Jura bringt ein anderes Ergebnis im Bierglas als eine aus Frankreich.“

Bockbier um die Weihnachtszeit

Aus der Brauerei Wichert kommt ein Pilsner, ein leicht rauchiges Dunkles und um die Weihnachtszeit ein Bock, der stets schnell vergriffen ist. Gebraut wird im Sommer alle zehn, im Winter alle 14 Tage. Wichert-Bier gibt es in Flaschen und in 10-Liter- bis 50-Liter-Fässern. Für Wirtschaften werden auch 100-Liter-Fässer, die so genannten Hirschen, abgefüllt. Beschäftigt in der Brauerei sind neben Michael Wichert ein Geselle, ein Lehrling und ein Bierfahrer.

Braumeister Wichert, der ein Pils dem Dunklen vorzieht, steht jeden Abend, bis auf Montag (Ruhetag), hinter dem Tresen und schenkt ein. Er beobachtet seine Gäste und freut sich, wenn es ihnen schmeckt. So kann er sich von der Qualität seines Bieres täglich aufs Neue überzeugen. Hektik beim Bierenschenken lässt er nicht aufkommen. Michael Wichert: „Wer eine schöne Blume im Glas haben will, muss ein bisschen Zeit haben“.

Lesen Sie am Dienstag: Brauerei Trunk in Vierzeihelligen: „Der echte Biergenießer sollte seinen Brauer kennen“



„Wer eine schöne Bierblume will, muss ein bisschen Zeit haben“: Braumeister Michael Wichert, der Abend für Abend Bier in der eigenen Gaststätte einschenkt. FOTOS: BLISCHKE

POLIZEIREPORTER

Alkohol: Vor der Ampel geschnarcht

COBURG - Einen Ausflug ins „Land der Träume“ unternahm am frühen Donnerstagmorgen ein Autofahrer in Coburg, den die Polizei und mit einer Blutentnahme enden ließ. Kurz vor 2 Uhr bemerkten Verkehrsteilnehmer in der Festungsstraße, dass sich ein Ford nach Umschalten einer Ampel auf Grünlicht nicht in Bewegung setzte. Nachdem auch auf Hupen und andere Zeichen der Lenker des Geländewagens nicht reagierte, verständigte man die Polizei. Ein lautes Schnarchgeräusch des Mannes auf dem Fahrersitz empfing die Beamten, als sie die Tür öffnete, die vorsorglich zunächst die Handbremse anzogen und den Motor abstellten. Schließlich erwachte der 34-jährige Fahrzeuglenker aus seinem Tiefschlaf. Als Schlafbeschleuniger war auch Alkohol im Spiel, denn das Testgerät zeigte 1,32 Promille bei dem Wiedererwachen. pd

Umgeknickt: Hilferufe aus dem Hofgarten

COBURG - Hilferufe hörte am Mittwochmorgen ein Anwohner des Hofgartens in Coburg aus der Parkanlage. Beamte der Polizeiinspektion suchten die Gegend ab und fanden den Hilfesuchenden. Während seiner frühmorgendlichen Tour war der Zeitungszusteller mit dem linken Bein umgeknickt und

hatte sich eine schwere Fußverletzung zugezogen. Mit dem Rettungsdienst musste der 46-jährige Mann ins Klinikum Coburg transportiert werden. Seine Lebensgefährtin kümmerte sich um die noch nicht zugestellten Exemplare der Tageszeitungen. pd

Hilflose 92-Jährige ins Klinikum

COBURG - Dank der Aufmerksamkeit einer Nachbarin konnte am Mittwochvormittag einer hilfsbedürftigen Frau geholfen werden. Gegen 11 Uhr hörte die Frau aus einer Wohnung in der Elsässer Straße die Rufe der Seniorin und informierte die Einsatzzentrale. Da beim Eintreffen der Polizeistreife nur noch ein Röcheln aus der Wohnung zu hören war, traten die Beamten die Tür auf. Im Toilettenbereich fand man die hilflose 92-jährige Frau, die nach einer sofortigen ärztlichen Behandlung ins Klinikum eingeliefert wurde. pd

Betrüger im Internet aufgefressen

COBURG - Anzeige wegen Betrugs erstattete eine Coburgerin, nachdem ein vermeintliches Schnäppchen im Internet nicht das ausgegebene Geld wert war. Für 4350 Euro erwarb die 23-jährige Frau nach Kontaktaufnahme mit einem Internetanbieter in Westdeutschland einen Peugeot. Schnell wurde klar, dass

der Verkäufer nicht mit offenen Karten gespielt hatte und verschiedene Fahrzeugmängel traten auf. Die Recherchen beim vorherigen Halter ergaben schließlich, dass der Pkw nicht wie im Kaufvertrag und auf dem Tachometer ersichtlich nur 56 000 Kilometer gefahren war, sondern bereits mehr als 160 000 Kilometer auf dem Buckel hatte. pd

Schranke abgebrochen und geflüchtet

COBURG - Einen Schaden von etwa 400 Euro hinterließ am Montag ein noch unbekannter Täter in der Hindenburgstraße in Coburg. Bei der Zufahrt zu einer Tiefgarage wurde zwischen 7 und 12 Uhr die Absperrschranke abgebrochen. Die Polizeiinspektion Coburg ermittelt nun wegen Sachbeschädigung und bittet um Hinweise. pd

Abgestürzt und schwer verletzt

COBURG - Mit einer Kopfplatzwunde, Gehirnerschütterung und Prellungen musste am Mittwochabend ein Arbeiter ins Klinikum Coburg eingeliefert werden. Kurz nach 22 Uhr rutschte der 40-jährige Mann im Laderaum des Lkw-Aufliegers aus und stürzte nahezu zwei Meter tief auf den Betonboden, wo er benommen liegen blieb. Aufgrund der schweren Verletzungen war eine stationäre Behandlung erforderlich. pd

IHK COBURG:

Seidelmann klagt gegen Kündigung

Dr. Wolf-Ingo Seidelmann hat wegen seiner fristlosen Kündigung beim Arbeitsgericht Bamberg Klage gegen die Industrie- und Handelskammer zu Coburg (IHK) eingereicht.

COBURG - Das Präsidium der IHK hatte am 1. April einstimmig beschlossen, das mit Dr. Seidelmann bestehende Dienstverhältnis „außerordentlich fristlos, hilfsweise ordentlich zum nächst möglichen Termin“ zu kündigen. Die Entscheidung fußt auf Paragraph 3 des Anstellungsvertrags mit Seidelmann. Er regelt die Laufzeit des Beschäftigungsverhältnisses sowie Kündigungsfristen und enthält den Passus: „Unberührt bleibt eine fristlose Kündigung aus wichtigem Grund.“ Diesen sieht das Präsidium gegeben.

„Vertrauensbruch“

Dr. Seidelmann war im Vorfeld der Vollversammlung vom 19. März vorgeworfen worden, mehrere Mitglieder des Gremiums aufgefordert zu haben, gegen Vorschläge oder Anträge eines anderen Stellung zu beziehen. Dies stelle eine grobe Pflichtverletzung dar und bedeute einen massiven Vertrauensbruch. Zudem soll Seidelmann, so ein weiterer Vorwurf, einen Stadtrat aufgefordert ha-

ben, Vorschläge eines IHK-Mitglieds im Coburger Stadtrat abzulehnen. Dies sei unakzeptabel. Deshalb wurde die Abmahnung des Hauptgeschäftsführers beantragt.

Vorwürfe bestritten

Dr. Seidelmann wies diese Vorwürfe am 19. März zurück und wurde nach einer heftigen Auseinandersetzung zwischen ihm und Mitgliedern der Vollversammlung nicht nur abgemahnt, sondern als Hauptgeschäftsführer abberufen. Wenige Tage später erhielt er zudem die fristlose Kündigung seines Dienstverhältnisses ausgehändigt. Dagegen klagt Seidelmann.

Sein juristischer Vertreter, Rechtsanwalt Ulrich Zirnbaier von der Kanzlei Dr. Prager & Partner, Nürnberg, beantragt beim Arbeitsgericht, festzustellen, „dass das Dienstverhältnis der Parteien (IHK und Seidelmann, Anmerkung der Redaktion) durch die Kündigung der Beklagten vom 1. April 2004 weder außerordentlich fristlos noch zum „nächst zulässigen Termin“ aufgelöst wird“. Bei der Auseinandersetzung geht es um Gehaltsfortzahlungen und eine Abfindungsregelung.

Fünf Jahre Laufzeit

Die IHK hatte den Vertrag mit ihrem Hauptgeschäftsführer



Dr. Wolf-Ingo Seidelmann klagt gegen die fristlose Kündigung seines Dienstverhältnisses mit der IHK zu Coburg.

Er zitiert die Rechtskommentierung, wonach eine Abberufung nicht willkürlich erfolgen könne, sondern hinreichend begründet werden müsse, zum Beispiel mit einer grundlegenden Erschütterung des Vertrauensverhältnisses. Dies verdeutliche, „dass nicht die aus einer momentan aufgeheizten Stimmung heraus beschlossene Abberufung...entscheidend ist, sondern nur eine objektivierbare, vom Standpunkt des leidenschaftslosen Betrachters aus nachvollziehbare Argumentation vorzuliegen hat, um dem Dienstherrn - aufbauend auf einem Abberufungsbeschluss - die Kündigung zu erlauben“. Rechtsanwalt Zirnbaier: „Hieran fehlt es im konkreten Fall vollständig.“

Präsident schweigt

Berthold Mitranga von der Beiten Burkhardt Rechtsanwalts-Gesellschaft GmbH, Nürnberg, prüft die Klage im Auftrag der IHK zu Coburg. „Sobald die Prüfung abgeschlossen ist, wird unser Rat an die IHK sein, geeignete rechtliche Schritte zu unternehmen. Da ist eine ganze Palette von Möglichkeiten denkbar“, sagte Mitranga der Neuen Presse. IHK-Präsident Theo Kiesewetter gab unter Berufung auf die gegenwärtig laufende rechtliche Prüfung keine Stellungnahme ab. wb